

Banger Blick nach Berlin

Konjunkturmfrage. Die internationale Schuldenkrise verunsichert auch die deutschen Unternehmen. Sorgen machen den Betrieben allerdings weniger die unmittelbaren Krisenfolgen als vielmehr mögliche wirtschaftspolitische Verschlechterungen.

In seiner Herbstumfrage hat das Institut der deutschen Wirtschaft Köln (IW) rund 2.600 Unternehmen um eine Einschätzung der wichtigsten Konjunkturrisiken gebeten (vgl. iwD 47/2011). Ein überraschendes Ergebnis: Die möglichen direkten Auswirkungen der Turbulenzen an den Finanzmärkten sind für die Firmen eher nebensächlich (Grafik):

Lediglich 16 Prozent der befragten Unternehmen erwarten Probleme bei der Kreditvergabe.

Auch dass die Finanzierung von Investitionsprojekten teurer wird, halten nur 18 Prozent der Betriebe für wahrscheinlich; 39 Prozent ma-

chen sich diesbezüglich dagegen keine Sorgen.

Etwas gravierender sind da schon die Risiken eines nachlassenden Auslandsgeschäfts. Dass die Investitionstätigkeit nachlässt, beunruhigt gut ein Fünftel der Befragten. Immerhin 27 Prozent der Firmen glauben zudem, dass die wackelige Konjunktur den Verbrauchern die Einkaufslaune verdirbt. Nur 23 Prozent der Unternehmen halten diesen Aspekt nicht für bedeutsam.

Unsicherheitsfaktor Nummer eins ist die Politik:

Für 35 Prozent der Betriebe sind schlechtere wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen das größte Konjunkturrisiko – lediglich 13 Prozent sehen hier keine Gefahr.

Offenbar befürchten viele Firmen, dass ihnen die Bundesregierung als Reaktion auf die Wirtschaftslage höhere Steuern und strengere Regulierungen auferlegt. Umso wichtiger ist es daher, dass die Eurostaaten für die gemeinsame Währung kämpfen und sich zu ausgeglichenen Staatshaushalten verpflichten.

An unsere Leser:

Gestiegene Kosten zwingen den Verlag, den Bezugspreis des iwD im Jahr 2012 auf monatlich 8,47 Euro anzuheben. Die Versandkosten betragen weiterhin 3,01 Euro.



Konjunktur:

Politik birgt Risiken

So viel Prozent der vom IW Köln befragten Unternehmen halten aufgrund der hohen Unsicherheit an den Finanzmärkten folgende konjunkturelle Risiken für besonders relevant



Mehrfachnennungen; schlechtere wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen: z. B. höhere Steuern, mehr Regulierungen; Quelle: IW-Befragung von 2.037 Unternehmen in Westdeutschland und 557 Unternehmen in Ostdeutschland im Oktober/November 2011

Institut der deutschen Wirtschaft Köln

© 2011 IW Medien - iwD 50

Adressaufkleber

Impressum

Herausgeber:
Institut der deutschen Wirtschaft Köln

Chefredakteur: Axel Rhein
Stellvertreterin: Brigitte Lausch
Redaktion: Alexander Weber (verantwortlich), Andreas Wodok (Textchef), Jork Herrmann, Sylvia Miskowicz, Berit Schmiedendorf
Redaktion Berlin: Klaus Schäfer
Redaktionsassistentin: Angelika Goldenberg
Grafik: Michael Kaspers, Ralf Sassen
Telefon: 0221 4981-523, **Fax:** 0221 4981-504
E-Mail: iwD@iwkoeln.de

Erscheinungsweise wöchentlich
Bezugspreis: € 8,30/Monat, zzgl. € 3,01
Versandkosten, inkl. Mehrwertsteuer
Aboservice: 0221 4981-443,
hartmann@iwkoeln.de
Verlag: Institut der deutschen Wirtschaft
Köln Medien GmbH,
Postfach 10 18 63, 50458 Köln,
Konrad-Adenauer-Ufer 21, 50668 Köln,
Telefon: 0221 4981-0, **Fax:** 0221 4981-445
Fotos: Fotolia, MEV
Druck: Bercker Graphischer Betrieb
GmbH & Co. KG, Kevelaer

Dem iwD wird einmal monatlich (außer Januar und Dezember) „Wirtschaft und Unterricht“ beigelegt.

Rechte für den Nachdruck oder die elektronische Verwertung über: lizenzen@iwkoeln.de
Rechte für elektronische Pressespiegel unter: www.pressemonitor.de

iW.KÖLN.WISSEN
SCHAFFT KOMPETENZ.